

Grosse Ehren für einen aufstrebenden Künstler

ARMANDO BIANCO

WEITE. Die «Karriere» des Wirtauer Kunstmalers Franz Bucher zeigt weiterhin steil nach oben. Die Teilnahme an mehreren internationalen Ausstellungen im letzten und in diesem Jahr machen sich für ihn bezahlt: Vor wenigen Tagen wurde Franz Bucher in Florenz mit dem Sandro-Botticelli-Preis ausgezeichnet.

Einzigartige Handschrift

Die Ehrung hat er für «seine Handschrift eines eigenständigen, originalen Stil» erhalten. Vor Ort gezeigt hat Franz Bucher ein mittlerweile bekanntes Bild – das aus 48 000 gemalten Quadraten bestehende Porträt seines Sohns

Alexander Bucher. Dieses Werk liegt ihm besonders am Herzen, umso grösser ist die Freude über die Ehre. Mindestens so gross sei aber auch die Überraschung über die Auszeichnung gewesen, wie er im Gespräch sagt. In seiner bescheidenen und gewinnenden Art sieht sich der Wirtauer Kunstschaffende immer noch in der Anfangsphase eines Lernprozesses. Die Laufbahn als Kunstmaler hat er vor einigen Jahren nebenberuflich eingeschlagen, mittlerweile ist aus der Leidenschaft sein Beruf geworden.

In Italien, dem Land einst grosser Maler, befindet sich Franz Bucher auch im Kreis der Nominierten für den Gugliel-

mo II-Award. Die Ausstellung in Palermo hat letztes Wochenende begonnen und endet am 29. März. Die Konkurrenz ist enorm, da zahlreiche Künstler aus der ganzen Welt von der Jury ins Programm aufgenommen wurden. Franz Bucher zeigt dort sein Bild namens «Rings Silver» – auch das ein Werk, welches mit seiner experimentierenden Technik verblüfft.

Spezielle Einladung nach Wien

Zwar keine Nominierung oder Auszeichnung eingebracht hat eine Einladung zu einer Ausstellung nach Wien, sie erfüllt den Autodidakten aber zurecht mit Stolz: Die Galerie Denkfabrik hat ihn kurzfristig in ihr Jahrespro-

gramm aufgenommen, was absolut unüblich ist. Eine zufällige Begegnung entfachte bei den Galeristen grosse Begeisterung, weshalb man für einige seiner Werke Platz und Raum geschaffen hat. Seit drei Wochen und noch bis Ende Monat zeigt er dort Bilder explosionsartiger Formen, welche aus Bitumen und Schellack geschaffen wurden. «Die Themen der Arbeiten von Franz Bucher setzen sich in rein abstrakter Malweise mit dem Hier und Heute und dem Menschen an sich auseinander», heisst es im Einladungsschreiben. Einmal mehr war sein Streben nach neuen Formen und neuen Ausdrücken der Kunst also ausschlaggebend.